

Einflüssen der Blumengetriebenen Gekrönten in eine lustige Blumenflucht ein. Die Palme des Sieges wurde zum Mittelstande einen forderbaren Gegenstand bildenden Geschäften ausgeprochen: einem Blumenstift, welches eine Menge Geld gewisser, toll verklärter Kinder einhielt, und einer von drei Siegen bezeugten Victoria. Wichtiger als der Blumenpreis ist aber bei solchen Gelegenheiten immer der Schönheitspreis und dieser wird in der Modestadt par excellence nach der höchsten Toilette zugemessen. Er fiel diesmal zwei Darstellerinnen der letzten Rolle zu, der „Schönen Oera“ und der „Hohe O'Orville“. Wie viele und wie reiche Toiletten übrigens zu der glänzenden Farbenharmonie zusammenzutreten, die in Autent und im Bois de Boulogne die Augen entzückt, davon kann man sich einen Begriff, wenn man erfährt, daß nur ein einziger Parfäer Schneider-Steller für diesen einen Tag 300 Toiletten lieferte. Die Hauptträgerinnen derselben sind jedoch nicht die sogenannten großen Welt zu suchen; dies bezieht sich bei öffentlichen Ausstellungen immer mehr der Einfachheit, je mehr die Halbwelt den Weg der Phantasie betritt. Je mehr sich für die augenblicklichen Eigentümlichkeiten des Parfäerisches interessiert, der hat aus dem farbenprächtigsten Ensemble manches Charakteristische herausgehen können. So hat die letzte Modellanze betrieht, auf einer und derselben Toilette verschiedene Spiegelnaltungen zu vereinigen, von der modernen Gekrönten bis zu den alten Spiegelnäpfen, welche den Stolz aristokratischer Erbinen bilden. Aus der Vermischung der Töne, Muster und Gebilde gewinnt man ungleich reichere Effekte. Als zweite Modestadt sind Sonnenstrahlen mit frischen oder künstlichen Blumenkränzen um den Rand zu ermahnen, die an den Geissen mit kleinen lebendigen Schildkröten in Gold und Brillantfassung vergiert sind. Ein

Künstl. Zähne schmerzlos,
natürlich, brauchbar, festhaltend, speziell
amerik. Krongen und Brückenarb.
(ohne Gaumen) etc. zu billigen Preisen. 4062
W. Hunger-Kimbel, 13. Kirchgasse 13,
vis-à-vis der Artillerie-Kaserne.

Reichstags-Wahl.

1) In Sonnenberg findet Freitag, den 3. Juni,
8 1/2 Uhr Abends, bei Gastwirth Stengel im
„Raffauer Hof“.
2) In Erbenheim Samstag, den 4. Juni,
8 1/2 Uhr Abends, bei Gastwirth H. Stemmler,
„Zum Engel“, je eine

Wähler-Versammlung

statt, in welcher der der Reichspartei angehörende Candidat
der nationalen und wirtschaftlichen Sammlung,

Herr Amtsgerichtsrath Dr. Hardtmuth,
sein Programm entwickeln wird.

Alle Wähler, welche für Schutz unseres Mittelstandes
gegenüber der Macht des internationalen Großkapitals sind,
ladet hierzu ergebenst ein F 400

Der Wahl-Ausschuss.
J. A.: Wilhelm, Vorsitzender.

Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei.

Samstag, den 4. d. M.,
Abends 9 Uhr, findet im
Lokale der Turngesellschaft,
Wellritzstraße 41 hier, eine
**Vertrauensmänner-
Versammlung**

beinhaltet Besprechung der bevor-
stehenden Reichstagswahlstatt.
Alle Diejenigen, die für
die Candidatur des Herrn
Wintermeyer thätig sein
wollen, sind ergebenst einge-
laden. F 400

Der Vorstand.

J. A.: Dr. Alberti.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Samstag, den 5. Juni:
Familien-Ausflug u. d. Bahuholz.
Musikvortritte, Kinderspiele, Wettturnen etc. Gasse will.
Bei ungünst. Witterung gef. Veranlassung in Hospiz. F 345

Großer Ausflug.

Samstag, den 5. Juni, findet ein großer Ausflug der
Maurer des Kreis-Bezirks u. Wiesbaden nach Chaussee-
haus, Georgenborn, Eschlandebad, Braunstein und
Dohmsheim statt. Aufbruchzeit Sonntag 7 Uhr am Lahn-
bahnhof; desfalls sind nach Teilmahnerarten zu haben. Für
Musik und Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Gasse sind
willkommen. Das Comité.

Blindenanstalt.

Wir bekräftigen mit herzlichem Dank den Empfang von
6 Mark — sechs Mark — die der Anstaltskasse durch
Herrn Polizei-Commissar Wust zugestellt worden sind.

Der Vorstand. F 204

Man prüfe und vergleiche.

Reine Tischweine.

vorzüglich schmeckende, angenehm
mundende und bei meiner Kundschaft wegen
ihres kräftigen Geschmacks äußerst
beliebte Sorten empfehle ich:

Trabener Mosel	Fl. 50 Pf.
Hahnheimer	50
Landenheimer	50
Niersteiner	50
Deidesheimer	70
Hattenheimer	80
Erbacher Riedling, eigener Kellerung	90
Rheinwein-Sect per Flasche Mk. 1.50.	

Wilh. Heinn. Birck,

Ecke Adolfs- und Oranienstrasse.
Kellereien: 7210
Moritzstr. 52, Oranienstr. 7 (Oberrealschule).

Sozialdemokratische Partei Wiesbaden!

Am Sonnabend, den 4. Juni 1898, Abends 8 1/2 Uhr, findet im
„Schwalbacher Hof“ eine

große öffentliche Volks-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

Die Reichstags-Wahlen und die Stellung der bürgerlichen Parteien.

Referent: Reichstags-Abgeordneter Genosse **Schmidt-Frankfurt.**

Wähler! Parteigenossen! erscheint zahlreich in dieser Versammlung!

Das sozialdemokratische Wahl-Comité.

Räumungs-Ausverkauf.

Um für meine demnächst zum Verkaufe kommenden
neuen Schuhwaaren, Erzeugnisse meiner
eigenen Schuhfabrik, Raum zu schaffen, werden meine
gesamten Vorräthe, mit Ausnahme meiner „Goodyear Welt“-
Schuhwaaren, zu bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

Gg. Hollingshaus,

2. Ellenbogengasse 2, nahe am Markt.

Der Verein selbstständiger Kaufleute

warnet gegen Berücksichtigung der Annonce eines Fräuleins Balkmühlstraße 20, welches
Möbel ausbietet, da durch dieselbe eine Täuschung des Publikums beabsichtigt wird.
Die Sachen sind leichte Fabrikwaaren, vom Möbelhändler **Chr. Gerhardt** aus-
gestellt. Ein Strafantrag gegen denselben ist bereits gestellt. F 307

1893er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt
per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,

Neugasse 1. 1192

Süßrahm-Tafel-Butter,

allerfeinste Molkerei-Genossenschaft-Butter
pro Pfund 98 Pf.
bei 50 Pfund u. mehr à 95 Pf. incl. Abbel.
Lebensmittel- u. Wein-Genossenschaft C. F. W. Schwanke.
Schwalbacherstraße 49, Telefon 414.

Salzbohnen

(selbst eingemachte),
per 25 Pf., so lange Vorrath. 7412
J. Rapp, Goldgasse 2.

Süßrahm-Tafel-Butter,

hochfeine Qual. aus pasteurisierter Milch, liefert in Waffeln von
9 Pf. netto für 10 Pf. überallhin franco gegen Nachn.
Molkereigenossenschaft Jever,
Jever in Dänm.

Liebig Fleisch-Extract

frisch eingetroffen.
1/2 Pf. 7.00, 1/4 Pf. 3.50, 1/8 Pf. 2.00, 1/16 Pf. 1.10 Pf.
Ang. Kunz, Süßstraße 13. 7334
Eine Portion garnierter Damengüte, Federn, Blumen,
Bänder und sonstige Putzartikel werden, um schnellstens zu
räumen, zu jedem nur annehmbaren
Preise abgegeben. Günstige Gelegenheit für Putz-
macherinnen. Cranienstraße 12, Parterre. 5685

Unter Garantie Heilung von

Haarausfall u. Kahlköpfigkeit.

Special-Verfahren und Behandlung für Damen und Herren.
Paul Wielisch, Specialist, Kirchgasse 23, 2.
Nussöl gegen Ergrauen der Haare Mark 1.—, Ent-
haarungspulver, sofort wirksam, aber unschädlich Mk. 1.50
Haarfarbe in allen Naturf., auf Wunsch erst Probe Mk. 1.—

Solide Arbeit. — Bestes Fabrikat.

Portièren-Stangen,

in matt und polirt 6 Mk. die Garnitur, schwarz und
Mahagoni 7 Mk., empfehlen

J. & F. Suth, Friedrichstraße 8 u. 10.

Rosetten, Zugkasten, Ringe, Knöpfe, Träger.
Stangen werden auch einzeln abgegeben. 7441
Holz-Galerien per Stück 2 Mk.

Toilette-Abfall-Seife.

Wandseife pro Pfd. (7-8 St.) 45 Pf., Glycerinseife 50 Pf. 5689
N. G. Gruhl, Seifen, Ringe, Bütteln, Badmöbel, 14.

Ferral-Schweißfaden

und Strümpfe sind die
Fahrbekleidung bei Hitze und Kälte. Größtes Lager in gewebter
u. gestrickter Strümpfe für Kinder u. Damen von 15 Pf.
an bis zu den feinsten Neuheiten u. reinlichen. Angewandt
angestrichen werden Strümpfe u. Socken ohne Naht so fein wie
verlangt nur Spiegelgasse 1, dicht der Mobergasse, u. Eisenbahn-
gasse 11. Neumann. 7287

Weiß, Bunt und Goldschäfer empfiehlt sich in und
außer dem Hause. Wolframstraße 30, 2.

Flaschenbierstiller, mit u. ohne Bohn.

Bequem
einger., m. d. befinl. transp. fupl. Kessel, Wasserf.
mit Ablauf, Flaschengestell, einige hundert Flaschen
u. Abfüllmaschine sind vorh., auf gl. o. sp. sehr d.
zu dm. Off. u. A. S. 353 an d. Tagbl.-Berl. 3576

Tüchtiger Geschäftsmann sucht 1500 Mk. o. Sicherheit
zu leihen. Gef. Off. erd. unter N. N. 353 an den Tagbl.-Berl.
3598. H.

grosse Posten, neue Dessins, 6390
25, 30, 35 u. 40 Pf. per Mtr.
Elegante Neuheiten in Zephyr.

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- und Neugasse.

Cattune

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 254. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 3. Juni.

46. Jahrgang. 1898.

Es sporne dich auch in schlimmer Zeit
Ein froher Tag zur Thätigkeit,
Um den ich's preisen, er hat nur Leid,
Der die Arbeit verachtet auf bester Zeit.

R. R.

(S. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Zehmeyer.

Josefa schluchzte plötzlich auf und barg ihr Gesicht in beide Hände. Der Pastor blinde erschrocken auf sie nieder; eine Frage stand auf seinen Lippen, endlich sprach er: „Schweester, beantworten Sie mir eins! Fühlen Sie sich noch an Andres gebunden?“ „Ich habe ihm zu warten gelobt“, schluchzte sie auf, „wenn er schuldlos wäre.“ „Wissen Sie Andres' Aufenthalt?“ fragte der Pastor gefasst.

Josefa bewegte verneinend das Haupt. „Seit vier Jahren erhielten Sie also keine Kunde mehr von ihm?“

„Nein!“ „Und fühlen sich trotzdem noch Andres verpflichtet?“ Josefa schweig. Der Pastor legte sich zurück, Enttäuschung lag auf seinem Gesicht.

„Wie Ihr Entschluß auch lauten möge, liebe Schweester“, sagte er, sich wieder aufrichtend, „ich werde ihn ehren; bewahren Sie mir in jedem Falle Ihre Freundschaft!“ Josefa sah ihn dankend an. Sie wollte sprechen.

Von dem Kirchheimer Landwege her, der hier die Chaussee nach Steina schneidet, hörte man in raschem Trab einen Reiter herankommen. Der Pastor sah verdrießlich hinüber. Schon tauchten aus dem Waldesgründe die Thürme von Steina auf. Jetzt bog der Reiter in die Landstraße ein. Es war eine kräftige, behäbige Gestalt, die sich im Sattel wiegte. Der Pastor erkannte in dem Reiter den Verwalter von Kirchheim. Dieser grüßte und trabte neben dem Wägelin her. „Gehört dießigen Ort, Hochwürden! Schon so früh des Weges?“ fragte er, sich auch gegen die Schweester nachlässig verneigend.

„Er hatte den Pastor bei den winterlichen Pastorenabenden im Hause des Kirchheimer Pfarrers kennen gelernt. Gottlieb hatte sich mühsam zu einer Antwort gerafft. „Ich bringe“, sagte er höflich, „Schweester Josefa, die meinen Kranken gütig gepflegt hat, nach Steina zurück.“

Der Verwalter nickte ohne Theilnahme und hielt sein Roß dicht am Wagen.

„Gestern war ich in Riga“, sagte er. „Wissen Sie schon, daß des Hofmüllers Testament jetzt eröffnet worden ist?“

„Nein!“ antwortete der Pastor, von der Gesprächigkeit des Begleiters wenig erbaud.

„Der alte Müller hat also wirklich sein früheres Testament umgestoßen und seinen Sohn wieder als Erben eingesetzt. Natürlich herrscht unter der Betterschaft noch große Bestürzung.“

„Er war diese Rehabilitierung seinem Sohne schuldig!“ „Nun ja, vielleicht!“ antwortete der Reiter, der diese Meinung wenig zu theilen schien. „In seinem Testament bemüht sich der Müller ja auch, jeden Verdacht bezüglich

des damaligen Einbruches von seinem Sohne abzuwehren, aber —“

„Nun, der Müller war schließlich auch ohne jeden realen Beweis für Andres' Schuld“, sagte der Pastor ernst und mit einem besorgten Seitenblick auf Josefa.

„Sie wissen“, fuhr er nachdrücklich fort, „daß die einzige Zeugin des Vorfalls, die alte Kathi, dem Testamentsrichter ausdrücklich zu Protokoll gegeben hat, sie habe in dem Gutspringenden Andres nicht erkannt.“

„Ich höre es“, gab der Verwalter mit ungläubigem Kopfschütteln zurück, „aber die öffentliche Meinung ist sich doch über den wahren Thäter völlig einig, und auch die alte Magd hat früher ganz anders gesprochen, wie ihr der Weicher Winbler nachweisen will.“

Der Pastor wehrte ungeduldig ab: „Das will wenig sagen. Sie kennen ja doch wohl diesen Mann?“

„Gewiß!“ nahm der Verwalter wieder das Wort, „übrigens möchte ich bezweifeln, daß Andres, falls er überhaupt noch lebt, eine Rückkehr in seine Heimath wagen würde.“

„Das sollte ich doch meinen, denn er wird die Untersuchung, hoffe ich, nicht zu scheuen brauchen“, entgegnete der Pastor.

„Warum aber floh er dann so eilig bei Nacht und Nebel fort und unter so verdächtigen Umständen? Das fast vergessene Vorkommniß wird übrigens jetzt wieder in allen Wirtschaftskreisen erörtert.“

Vom quälendsten Mitgefühl für seine Begleiterin ergriffen, die kaum noch wußte, wogin sie ihre Räder richten sollte, wandte er sich an diese: „Sagen Sie sich doch in den Wagen, liebe Schweester, Sie sind ergriffen!“

„O, bitte, Hochwürden“, entgegnete sie verwirrt, „lassen Sie mich nur hier.“

Der Verwalter betrachtete die Angeredete jetzt aufmerksamer. „Ach, Sie sind aus dem Stifthaufe in Steina? Da wird es Sie interessieren, falls es Ihnen nicht schon bekannt geworden wäre, daß die Steinaer Schweester, die den Müller damals gepflegt hat, von diesem mit einem ganz hübschen Regate bedacht worden ist.“

„Schweester Josefa hier ist eben die Schweester, die den Müller damals pflegte“, entgegnete der Pastor fast unwirsch und sein Pferd mit ungeduldigem Peitschenhalm antreibend.

„So! So! Das müßte ich nicht!“ wandte sich der Verwalter an Josefa, so gratulire ich.“

Josefa und der Pastor schwiegen. Der Verwalter schien eine Abmahnung davon auszugehen, daß seine Mittheilungen nicht gerade angenehm berührten, und so ritt er fortan schweigend neben dem Wagen her.

Von dem ehemaligen Verhältniß der Schweester zu Andres hatte er offenbar keine Ahnung.

„Der Roggen hat schon sehr gelitten“, hub er, um die peinliche Stille zu unterbrechen, nach einer Weile wieder an.

„Ja — ja wohl, der Roggen, natürlich hat er schon gelitten“, antwortete der Pastor zerstreut. Eben erreichten sie die Wendung, wo die Landstraße die Thalstraße berührt und der gothische Ziegelturm des Steinaer Schweisterhauses vor ihnen unter den hohen Nadeln am Hofausthügel aufstauete.

Gottlieb ahmete erleichtert auf. Bald hielt der Wagen vor dem großen Garten des städtischen Stifthauses, in dessen vom Thor aus hinaufführendem Hauptgange die hohe, vornehme Gestalt der Oberin sichtbar wurde, die zwei eben anlangenden Schweestern die Hand zu reichen schien.

Sie hob den Blick, erkannte im haltenden Wagen den Pastor und die Schweester und nickte beiden mit freundlicher Würde zu.

Der Verwalter empfahl sich, sichtlich belangen mit ehrerbietigem Gruße nach den beiden und nach der Oberin und trabte davon.

Die würdige Frau war, durch das Gortenthor tretend, dicht an den Wagen herangefahren, reichte dem Pastor die Hand zum Hinein und erkundigte sich theilnehmend nach des kleinen Richards Befinden, während die Schweester sich auf der anderen Seite des Wagens hinabschwang.

Gottlieb pries der Freundin Josefas treues Warten und glückliche Befolge.

Die Oberin lächelte die an sie herantretende Schweester in freundlicher Vertraulichkeit auf die Stirn. Gottlieb erhaschte noch einen flüchtigen Anblick Josefas, die sich nach stummer Verneigung dem Hause zuwandte.

„Berechte Gräßen“, sagte der Pastor, die Jagel fester fassend, „gestatten Sie mir, auf dem Heimwege von der Stadt noch bei Ihnen vorzusprechen. Sie versprochen mir kürzlich den Brief zeigen zu wollen, den Beate vor ihrem letzten Krankenbette an Sie gerichtet.“

„Ich erwarte Sie!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ nickte die Oberin dem Pastor zu, der sein Köhlein mit leichtem Peitschenhieb in rascher Bewegung verließ.

Vom hohen Fensterrand des Hauses sah Josefa den Davonsahenden nach; durch ihre Brust wogten widersprechende Empfindungen. Der unerwartete Antrag des hochberechneten Mannes hatte sie in ihrem Inneren überrollt und einen Schwarm lange schlummernder Fragen in ihr aufgeschreckt.

Der von den Zeitungen veröffentlichte Aufruf, der den Müllerburschen Andres Basse aufforderte, von der ihm durch Erbschaft zugefallenen, in der Gemeinde Riga gelegenen Hofmühle Besitz zu nehmen, verlegte die ganze Umgebung in begreifliche Aufregung.

Alle verlässlichen Gerichte über die Vorgänge vor und bei dem furchtbaren Verschwinden des Andres vor vier Jahren lebten wieder auf und wurden vor allen Handflächen und auf allen Bühnen aufs Neue erörtert. Die Frage, ob es der Müllersohn überhaupt wagen könnte, im Hinblick auf die gegen ihn vorliegenden Verdachtsgründe in die Heimath zurückzukehren, um sein Erbe in Besitz zu nehmen, beschäftigte nicht nur die Dörfer, sondern auch den Staatsanwalt von Göttingen in Steina.

Auch der Name Franziskus als der ehemaligen Vicar Andres', der in der Nähe ihres Hauses nach der Einbruchsnacht gesehen worden sein sollte, und die ja wohl auch seinen jetzigen Aufenthalt kennen würde, war wieder auf aller Lippen.

Die amtliche Befragung und deren nächste Folgen stellten sich gebietend vor die Wünsche Gottliebs, der nicht wagen durfte, vor Antrag dieser Angelegenheit seine Bitte bei der Schweester zu wiederholen.

Josefa hatte ihn bisher ohne Antwort gelassen.

Die Sorge, die ihr Andres' mathematische Heimkehr verursachte, und die Furcht vor den Folgen dieses Schrittes lasteten schwer auf ihrem Herzen, denn im Grunde fühlte sie sich von seiner Schuld überzogen, so viel sich auch in ihr gegen diese Ueberzeugung regen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Umsverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Carl Claes, Bahnhofstraße 3, gehörigen Waaren, als: Fertige Damen-, Kinder-Wäsche, Taschentücher, Ober-, Nacht- und Touristen-Decken, Cravatten, Souvenirsträger, Knaben-Blousen, Hosen, Damen-Stoff-Unterwäsche, Schürzen, Korsetten, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe etc. etc. in bekannter reicher Auswahl werden zu wesentlich herabgesetzten Preisen anderkauf.

Der Concursverwalter.

Brod! Brod! Brod!

Kornbrod, 1/2 Kilo, richtiges Gewicht, 42 Pf., Gemischtes, „ „ „ 44 „ Weizenbrod, „ „ „ 48 „ Consumhalle Bahnhofstraße 2. Vollständiges politisches Bedarfs-Set, fast neu, 125 Mk. Michelsberg 9, Barterze, Eing. Göttingen. 7403

Billig fast kostenlos

das reinste, angenehmste, edelste und natürlichste Mittel, das existiert, stets adäquat unter Garantie bei Carl Herie, Wilhelmstraße 18, und Louis Schild, Rangastraße 3.

Eier.

Reine frische Eier pro Stück 4 Pf., im 1/2-Dutzend billiger, an fr. Bräuer, 2 St. 7 Pf., und 4 Pf., Anstaltsgüter per Schoppen 40 Pf., empfiehlt J. Herie & Co., Bäckerstraße 3.

!Naphthalin!

empfiehlt billigst 7016

C. Brodt,

Drogerie,

Telephon 490. 16. Albrechtstraße 16.

Rohr- und Weidenmöbel

für 7195

Balkon und Veranden.

Lud. Heerlein,

Goldgasse 16. Goldgasse 16.

ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten Rheinischen Trauben-Druck-Pommes bei Husten, Keuchhusten, Katarrh, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Nies, im Schnupfen, Keuchhusten, Keuchhusten der Kinder. Es ist leicht und leicht nur in geringen Gaben genommen zu werden; siehe Prospekt. 8857

Zwanzigstes Schuljahr.

Vietor'sche Frauen-Schule,

Taunusstraße 13, Haltestelle der Strassen- und Pferdebahn, Aelteste u. größte Frauen-Fachschule Nassaus (gegründet 1878).

— Pensionat für Auswärtige. —

Montag, 6. Juni,

beginnen die neuen Kurse in allen Fächern. Prospekte u. weitere Anmeldungen jederzeit durch die Vorsteherin

Frl. Julie Vietor oder den Unterzeichneten. 7410

Moris Vietor.

Badhaus zum Rheinstein,

18. Webergasse 18.

Kochbrunnen-Bäder eigener Quelle.

Einzelnes Bad 60 Pf., 1 Dtd. Karten 6.— Mark, Wäsche und Bedienung incl. 1194

Natürlich-kohlensaures Mineralwasser

Gerolsteiner Sprudel.

Haupt-Depôt: P. Enders, Michelsberg 32.

8178

